

Hilfe für die Seele

Gerontopsychiatrischer Beratungsdienst bietet neue Kontaktstelle für Senioren

Von unserem Redaktionsmitglied
Alina Meier

Baden-Baden. Das Risiko, von einer psychischen Erkrankung betroffen zu sein, nimmt mit steigendem Lebensalter zu. Auch in Baden-Baden gehören Senioren immer häufiger zum Klientel von psychiatrischen Beratungsangeboten. Der städtische Fachbereich Bildung und Soziales hat dieses Problem erkannt und zusammen mit der Caritas Baden-Baden den Gerontopsychiatrischen Beratungsdienst ins Leben gerufen. Die Kontaktstelle für Personen ab dem 60. Lebensjahr für den Einzugsbereich des Stadtkreises und seiner Stadtteile nimmt damit eine Vorreiterrolle in der Region ein.

Gerade im Alter könnten viele psychische Erkrankungen erstmals auftreten oder sich verändern, erklärt Projektleiterin Tatjana Hofmann, die schon im Jahr 2007 im Landkreis Cham in Bayern einen gerontopsychiatrischen Dienst aufgebaut hat. „Eine Kombination mit einer körperlichen Erkrankung kann eine psychische durchaus verstärkt werden“, sagt sie.

Tanja Fröhlich, Leitung des Pflegestützpunktes Baden-Baden, bestätigt Hofmanns Beobachtungen: „Bei der Begleitung im Alltag bemerken wir auch das Voranschreiten von psychischen Erkrankungen im Alter. Wir freuen uns deshalb über die Ergänzung unserer bestehenden Unterstützungs-Struktur.“

„Wir wollen die Menschen so lange wie möglich ambulant versorgen“, sagt Hofmann. Der erste Schritt ihres Angebots ist deswegen oft eine Bedarfserhebung, bei der Kooperationspartner ins Boot geholt werden. „Oft braucht es auch nur mal ein entlastendes Gespräch und jemanden, der die Situation sortiert“, so Hofmann. Immer wieder wird sie auch von Personen aus dem Umfeld wie etwa Nachbarn auf mögliche Problemsituationen aufmerksam gemacht. Die Reaktionen der Betroffenen sind dabei sehr unterschiedlich, von Freude über die angebotene Hilfe bis zur Ablehnung. „Bei einem akuten Krankheitsgeschehen ist tatsächlich oft nur die Polizei der erste Türöffner“, erzählt Hofmann. Trotzdem müsse der Einzelne immer bereit sein, das Angebot auch anzunehmen.

Hofmann ist dabei vor allem aufsuchend tätig, besucht also die Menschen, die oft nicht mehr mobil sind oder keine Angehörigen mehr zu Hilfe verfügbar haben. Darüber hinaus bietet der Beratungsdienst immer mittwochs von 15.30 bis 17 Uhr auch ein Gruppenangebot zum Thema „Gesund im Alter“. „Die Treffen werden in den barrierefreien Räumlichkeiten des Scherer Caritaszentrum stattfinden“, erklärt Caritas-Interimsgeschäftsführer Thorsten Schmieder.

„Wir wollen mit dem Beratungsdienst deutlich näher an diese Klientengruppe heranrücken und erkennen welche Bedürfnisse und Probleme sie hat“, erläutert Matthias Voigt vom Fachbereich Bildung und Soziales die Erwartungen der Stadt. Damit wiederum könne man in Baden-Baden durch neue Fachlichkeit und Kooperationsformen spezifische Angebote entwickeln. „Damit sind wir weiter, als die Mehrheit der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg“, betonte Voigt und lobt die Sensibilität des Fachbereiches um Leiterin Iska Dürr für die Sensibilität in diesem Thema und vor allem für die Bereitschaft, finanzielle Mittel dafür bereitzustellen.

i Kontakt

Weitere Informationen zu den Angeboten des Gerontopsychiatrischen Beratungsdienstes gibt es telefonisch bei Tatjana Hofmann unter (0 72 21) 9 23 94 50.



FREUEN SICH über den neuen Psychiatrischen Beratungsdienst: Tatjana Hofmann, Thorsten Schmieder und Tanja Fröhlich (von links). Foto: Alina Meier